



Warum jetzt ein
NACHHALTIGKEITSMANAGEMENT
in Musterstadt entwickeln ?

Kommunale Bedenken
& **GUTE ARGUMENTE**



Die nachhaltige Entwicklung in unseren Kommunen steht unter Druck. Wie kann in krisenbehafteten Zeiten dennoch für ein kommunales Nachhaltigkeitsmanagement argumentiert und motiviert werden?

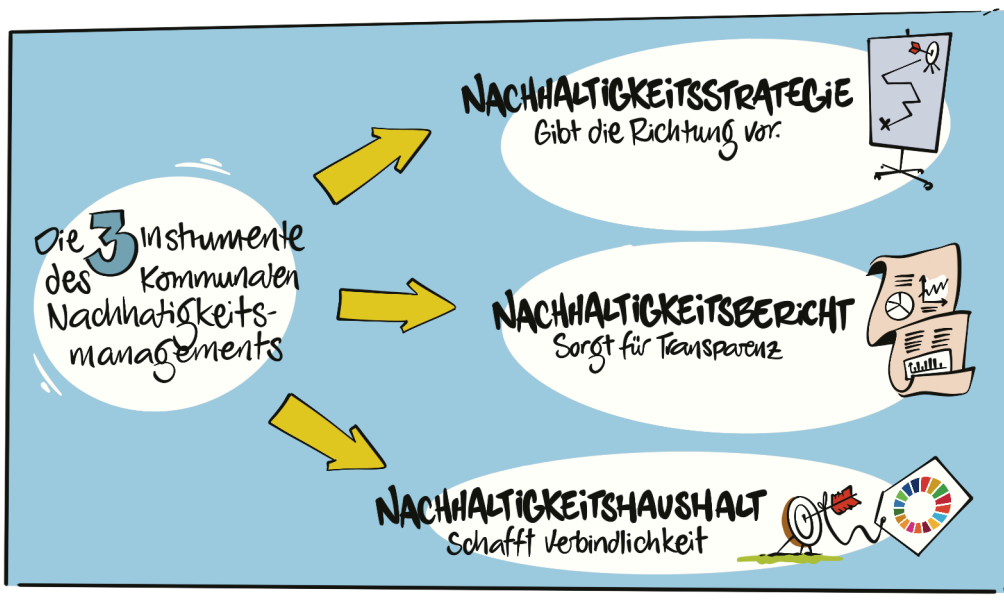
„Kein Geld, kein Personal, nicht noch ein Konzept für die Schublade...“ - Gemeinsam mit Expert*innen aus der Praxis haben wir gängige Bedenken zentraler Akteur*innen aus Verwaltung, Politik und Stadtgesellschaft gesammelt, gebündelt und überlegt, wie man diesen Vorbehalten gegenüber einem kommunalen Nachhaltigkeitsmanagement begegnen kann.

Die zusammengetragenen Bedenken und Argumente sollen dazu beitragen, unterschiedliche Perspektiven innerhalb der Kommune besser zu verstehen und bei künftigen Diskussionen rund um das kommunale Nachhaltigkeitsmanagement unterstützen.



Gute Argumente

Übliche Bedenken

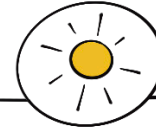


Mehr zum kommunalen Nachhaltigkeitsmanagement auf unserer [Themenseite](#).

BÜRGERMEISTER*IN



Musterstadt ist schon nachhaltig – statt weiterer Papiere und Strategien brauchen wir Aktivitäten mit direktem Mehrwert für die Bürger*innen.

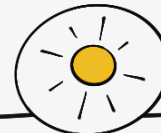


Mit einem Nachhaltigkeitsmanagement kann Musterstadt die bestehenden Maßnahmen bündeln, ergänzen und sichtbarmachen. Unsere Umsetzungsaktivitäten können dadurch gezielt und mit Blick auf Wechselwirkungen verbessert werden. Außerdem kann sich die Stadtgesellschaft durch eine kooperative Planung aktiv an der langfristigen Ausrichtung von Musterstadt beteiligen.

FACHVERWALTUNG



Nachhaltigkeit hat mit meiner Arbeit nicht viel zu tun – durch die eh schon hohe Belastung muss ich mich auf meine konkreten Aufgaben konzentrieren. Ich sehe eher andere Kolleg*innen in der Verantwortung.

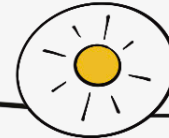


Nachhaltige Entwicklung ist kein Add-On, sondern muss in unsere Kerntätigkeiten integriert werden – ich sehe die Chance, meine Arbeit zukunftsfähiger aufzustellen und Schnittstellen mit anderen Fachbereichen zu nutzen.

KÄMMERER*IN



Wir müssen in Musterstadt sparen und uns auf unsere kommunalen Pflichtaufgaben konzentrieren - für weitere Aktivitäten haben wir keinen finanziellen Spielraum.

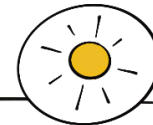


Ein Nachhaltigkeitsmanagement mit Berücksichtigung des Haushalts ermöglicht bessere Steuerung verbunden mit Wirkungsorientierung und Prioritätensetzung. Die verfügbaren Mittel werden gezielt da eingesetzt, wo sie etwas bewegen. Zukunftsinvestitionen können Folgekosten reduzieren und es entstehen Vorteile bei Fördermitteln und Krediten.

TECHNISCHE*R BEIGEORDNETE*R

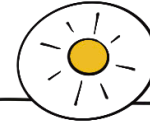


Wir haben jetzt große Aufgaben zu bewältigen und das vor dem Hintergrund der Haushaltskonsolidierung und dem Fachkräftemangel - unser Fokus sollte auf den bestehenden sektoralen Konzepten in den Fachbereichen liegen.



Knappe Finanzmittel und Fachkräftemangel erfordern eine integrierte und wirkungsorientierte Planung, in der bestehende sektorale Konzepte und Ziele unter einen Hut gebracht werden und eine verbesserte Zusammenarbeit und Umsetzung über Fachbereiche hinweg möglich wird. Durch klare gemeinsame Ausrichtung von Musterstadt lassen sich Doppelstrukturen reduzieren und die Effizienz erhöhen.

KONSERVATIVES RATSMITGLIED

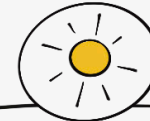


Musterstadt braucht Stabilität und Sicherheit in diesen Zeiten - keine Transformation.



Um in diesen dynamischen Zeiten Stabilität und Resilienz zu sichern, müssen wir den neuen Herausforderungen mit einer langfristigen Ausrichtung und Querschnittsorientierung begegnen - das gilt nicht nur für Klimaanpassung, sondern genauso für Energie- und Wärmewende oder Digitalisierung. Nur so können Risiken eingeschätzt und minimiert und die Unabhängigkeit von Musterstadt gestärkt werden.

PROGRESSIVES RATSMITGLIED



Marode Infrastruktur, Bildung, Klimaschutz... Wir haben so viele dringende Herausforderungen, da können wir nicht auch noch einen so aufwendigen strategischen Prozess starten, der Gefahr läuft nicht umgesetzt zu werden.

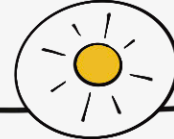


Marode Infrastruktur, Bildung, Klimaschutz... Wir haben so viele dringende Herausforderungen, die wir nur mit integrierter, zielgerichteter und zukunftsfähiger Stadtentwicklung über Fachbereichsgrenzen hinweg bewältigen können. Das Nachhaltigkeitsmanagement unterstützt die Klärung von Zielkonflikten, die Nutzung von Synergien und das Setzen von Prioritäten - so werden schneller Erfolge erzielt. Die Verbindung der Strategie mit dem Haushalt stärkt die Umsetzung.

SOZIALVERBAND



Wir müssen einen sozialen Fokus setzen, sonst können benachteiligte Gruppen schnell übersehen und Belastungen ungerecht verteilt werden.

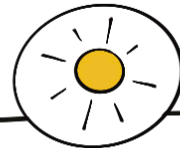


Das kommunale Nachhaltigkeitsmanagement stärkt das Bewusstsein für soziale Gerechtigkeit, ermöglicht Teilhabe und führt durch vielfältige Perspektiven in kooperativer Planung zu besseren Ergebnissen - so werden soziale Aspekte integriert und nicht isoliert eingeplant.

UNTERNEHMER*IN



Ich habe die Befürchtung, dass das nur weiteren Papierkram für uns bedeutet und die lokale Wirtschaft geschwächt wird.



Ein klares Nachhaltigkeitsprofil wird zum Standortvorteil: Es schafft Planungssicherheit, ein individuelles Profil für die Wirtschaft und fördert durch vermehrte Zusammenarbeit den Austausch zwischen Kommunen und Unternehmen.

**Die gesammelten Argumente und Bedenken
wurden im Rahmen der Netzwerktagung
„Nachhaltige Entwicklung im Gegenwind –
Kommunikation und Argumente für Kommunen“
(02.06.26, Essen) erarbeitet.**

>> Zum Nachbericht <<

Weitere Infos rund ums Thema
kommunales Nachhaltigkeitsmanagement
auf www.lag21.de!



Gefördert durch:

**Ministerium für Umwelt,
Naturschutz und Verkehr
des Landes Nordrhein-Westfalen**



Herausgeberin:

Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW e.V.
Deutsche Straße 10 | 44339 Dortmund
0231 936960 0 | info@lag21.de | www.lag21.de
V.i.S.d.P.: Klaus Reuter (LAG 21 NRW)

Illustration / Layout:

www.djanganaut.de